Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 233. **Freitag den 5. Oktober 1894.** **XII. Jahrg.**

ψ Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1893.

Nach dem Jahresberichte über die deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften im Jahre 1893 bestanden am 31. Mai 1894 im ganzen 9934 Genossenschaften, gegen 8921 am 31. Mai 1893. Davon sind 5489 Kreditgenossenschaften (gegen 4791 im Vorjahr), 3005 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, Rohstoff-, Magazin-, Produktiv-, Werkgenossenschaften (2770), 1339 Konsumvereine (1283), 101 Baugenossenschaften (77). Von den aufgeführten Genossenschaften sind eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht nach dem Gesetz vom 1. Mai 1889: 5051 (4406) Kreditgenossenschaften, 2075 (1992) Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 468 (485) Konsumvereine, 15 (16) Baugenossenschaften; eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht: 293 (241) Kreditgenossenschaften, 521 (415) Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 756 (679) Konsumvereine, 85 (60) Baugenossenschaften; eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht: 23 (22) Kreditgenossenschaften, 57 (47) Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 6 (6) Konsumvereine. Als nicht eingetragene Genossenschaften bestehen: 122 (122) Kreditgenossenschaften, 352 (316) Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 109 (113) Konsumvereine, 1 (1) Baugenossenschaft.

Die in Deutschland bestehenden Genossenschaften haben sich zu 13 Verbänden vereinigt. 1038 Kreditgenossenschaften haben für 1893 ihre Geschäftsergebnisse mitgetheilt. Sie hatten Ende 1893 502 184 Mitglieder, die Gesammtsumme der gewährten Kredite beträgt 1 518 813 650 Mark. Die Gesammtausgaben der berichtenden 1038 Genossenschaften betrugen 2 600 756 682 Mark. Die Verzinsung des Betriebskapitals stellte sich auf 5,26 v. H. gegen 5,34 v. H. im Vorjahr. Gehälter, Unkosten, Grundstücks- und Inventarabschreibungen wurden vom Bruttoertrage der berichtenden Kreditgenossenschaften in Höhe von 6 272 440 Mk. gedeckt. Der Gesammtreingewinn betrug 8 877 464 Mark. Unter Hinzufügung von 2777 Mark aus besonderen Reserven wurden von dem Gesammtbetrage von 8 880 241 Mark den Reservefonds überwiesen 2 076 509 Mark, als Gewinnantheile, Dividenden an die Genossen vertheilt 6 485 689 Mk., für Volksbildungs- und andere gemeinnützige Zwecke wurden 68 556 Mark verwendet, und als Gewinnvorträge wurden 294 487 Mark auf das nächste Jahr übertragen. 28 eingetragene Kreditgenossenschaften traten im Jahre 1893 in Liquidation, eine davon zum Zwecke der Neuerrichtung als Aktiengesellschaft. Zwei Kreditgenossenschaften geriethen in Konkurs. Zu einer Mitgliederstatistik berichteten 955 Kreditgenossenschaften; sie hatten zu Anfang 1893: 459 544 Genossen; der Zugang betrug 37 936, der Abgang 32 377, so daß das neue Geschäftsjahr mit einem Bestande von 465 103 Genossen, 5559 mehr als bei Beginn, eröffnet wurde.

Was die Genossenschaften in den einzelnen Gewerbszweigen anbetrifft, so sind in dem Bericht 59 (64) gewerbliche, 1071 (1008) landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaften, 17 (14) gewerbliche, 214 (208) landwirthschaftliche Werkgenossenschaften, 54 (48) gewerbliche, 4 (4) landwirthschaftliche Magazingenossenschaften, 120 (128) gewerbliche, 1341 (1196) landwirthschaftliche (Molkerei-, Winzer-, Züchter- 2c.) Produktivgenossenschaften und schließlich 125 (100) Versicherungs- und sonstige Genossenschaften aufgeführt. Die landwirthschaftlichen Genossenschaften dieser Gattungen weisen einen andauernden Zuwachs auf, besonders die Molkereigenossenschaften. Die Konsumvereine haben auch im Jahre 1894 an Zahl und geschäftlicher Thätigkeit zugenommen. Der Jahresbericht führt in seinen Listen 1339 Konsumvereine gegen 1283 im Vorjahre auf; außerdem bestehen 15 Konsumvereine als Aktiengesellschaften. Zu der Statistik der im Jahre 1893 erzielten Geschäftsergebnisse lieferten 377 Konsumvereine Material. Die Mitgliederzahl dieser Konsumvereine betrug Ende 1893 264 185. Die Summe des Verkaufserlöses in 1893 belief sich auf 68 309 865 Mark, davon kamen auf die 744 eigenen Lager 58 557 197 Mark, der Rest auf das Markengeschäft mit Lieferanten. Die Geschäftsguthaben der Genossen betrugen Ende 1893 5 368 450 Mark, die Reservefonds 2 685 282 Mark, angeliehene fremde Gelder waren 6 322 689 Mark in dem Geschäft der berichtenden Konsumvereine thätig. An Kapital- und Einkaufsdividenden wurden den Genossen aus den Erübrigungen des Jahres 1893 5 935 906 Mark gezahlt, was einer Dividende von 110,6 pCt. auf die angesammelten Geschäftsguthaben der Genossen gleichkommt. Die Waarenschulden, welche eine Anzahl der berichtenden Genossenschaften hatte, betrugen Ende 1893 1 071 953 Mark. Dem Dispositionsfonds für Bildungszwecke, der Ende 1893 66 730 Mark betrug, waren vom Reingewinn des Jahres 1893 27 291 Mark überwiesen worden. Die Leistungen der Konsumvereine auf diesem Gebiete müssen um so mehr anerkannt werden, als den Konsumvereinen Mittel zu solchen Ausgaben nicht in dem Umfange, wie den Kreditgenossenschaften zur Verfügung stehen und die Mehrzahl der Mitglieder der Konsumvereine aus „Arbeitern" besteht, welche auf diese Weise ihr Verständniß für die idealen Ziele der Genossenschaften in vollem Maße bekunden. Zu einer besonderen Statistik über die Bewegung der Mitgliedschaft und den Bestand an Mitgliedern bei den einzelnen Genossenschaften berichteten 351 Konsumvereine. Sie hatten zu Anfang 1893 199 382 Genossen, im Laufe des Jahres traten 31 678 neue Mitglieder hinzu, 16 167 schieden aus, so daß der Bestand mit Beginn des Geschäftsjahres 1894 214 893 betrug. Die Baugenossenschaften haben sich von 77 Ende Mai 1893 auf 101 Ende Mai 1894 erhöht.

Politische Tagesschau.

Die Einberufung des Reichstages um die Mitte des November, und zwar in dem neuen Reichstagsgebäude, kann jetzt als feststehend betrachtet werden. Es wird sofort der Etat und wahrscheinlich auch das Tabaksteuergesetz vorgelegt werden. Vorschläge zur Abwehr der Umsturzbestrebungen dürften, wenn sie überhaupt zu erwarten sind, erst in einem vorgerückten Stadium der Session eingebracht werden, da die Vorbereitungen und Entschließungen noch ziemlich weit im Rückstand sind. Mit Sicherheit sind ferner Gesetzentwürfe über den Börsenverkehr und den unlauteren Wettbewerb zu erwarten. Man wird sich auf eine lange und erregte Session gefaßt machen müssen, die sich wohl bis Pfingsten hin erstrecken könnte.

Ueber die Vorgänge auf der Oberfeuerwerkerschule und die Gründe, welche die Verhaftung der 183 Unteroffiziere veranlaßt hatten, war in der „Kreuzztg." anscheinend aus einer militärischen Feder ein ausführlicher Bericht veröffentlicht worden, der den amtlichen Nachrichten des „Reichsanzeiger" und des Wolff'schen Telegraphenbureaus, daß „es sich in keiner Weise um polttische, insbesondere sozialdemokratische oder anarchistische Dinge gehandelt habe", verschiedentlich zuwiderlief. Die „Kreuzztg." sprach ausdrücklich von „Ausrufen revolutionären Inhalts" und brachte detaillirte Angaben über solche. Liberale Blätter hatten ihrem Befremden hierüber Ausdruck verliehen. Die „Nordd. Allg. Ztg." will die Frage nach dem Ursprung des Berichtes unerörtert lassen, meint aber, nachdem sie einige dieser liberalen Aeußerungen citirt: „Jedenfalls ist sicher, daß sich das Befremden über ihren (der „Kreuzztg.") Bericht auch auf die hier nächstbetheiligten amtlichen Kreise erstreckt und daß die Angaben der „Kreuzztg." eine durchaus einseitige, subjektive Färbung tragen." Die „Kreuzztg." erklärt diesen Bemerkungen der „Nordd. Allg. Ztg." gegenüber, sie halte ihren Bericht in allen Einzelheiten als durchaus zutreffend und sachlich aufrecht. Der Ruf „Es lebe die Anarchie!", der übrigens schon in liberalen Berliner Montagsblättern gestanden habe und von diesen dahin ausgenutzt worden sei, daß es sich wohl um anarchistische Propaganda handele, — sei wirklich gefallen, die „Kreuzztg." habe hieraus aber keineswegs den Schluß gezogen, der sich in den liberalen Blättern fände; mit keiner Silbe habe sie auch nur angedeutet, daß der Ruf aus einer revolutionären oder anarchistischen Denkweise hervorgegangen sei, vielmehr habe sie im Anfang ihres Berichts das unter den Oberfeuerwerkerschülern sich breit machende Talmi-Studententhum als die Hauptursache des ordnungswidrigen Gebahrens ausdrücklich erklärt. — Liberale Blätter meinen, durch die Darstellung der „Kreuzztg." hätte die Schuld von Offizieren, welche durch unrichtiges Verhalten den Schülern gegenüber die Ausschreitungen dieser verursacht hätten, in den Hintergrund geschoben werden sollen. Die „Köln. Ztg." schrieb anläßlich des bedauerlichen Ereignisses, es sei schon früher angeregt worden, mit der Centralisirung der militärischen Institute in der Hauptstadt zu brechen und wahrscheinlich werde das Vorkommniß Veranlassung sein, den Gedanken auszuführen.

Zwischen England und Frankreich ist es nicht recht geheuer. Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, ist der Ministerrath für heute plötzlich einberufen worden. Es verlautet, der Finanzminister Harcourt und der Kriegsminister Campbell-Bannermann, die sich vor kurzem nach Paris begeben hatten, seien zurückberufen worden, Lord Rosebery sei aus Schottland zurückgekehrt. Nach Londoner Blättern sollen Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich die Ursache sein; diese Ansicht entbehrt aber noch der Bestätigung. Dagegen meldet der offiziöse Telegraph aus Paris: Zu der Londoner Meldung über die Einberufung eines außerordentlichen Ministerraths wird darauf hingewiesen, daß keinerlei Vorkommniß aus der jüngsten Zeit bekannt geworden sei, welches die Beziehungen zwischen England und Frankreich hätte ernstlich trüben können. Die in den

---

Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leith Adams.
Autorisirte Uebersetzung von M. D.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Donald, der sich offenbar mit dieser Störung nicht ausgesöhnt hatte, nahm Abschied von mir und Mrs. Vandeleur, meine Augen folgten ihm, als er mit raschen Schritten die Allee hinabging, doch vernahm ich nicht sein gewohntes munteres Pfeifen. In meinem Herzen Mrs. Vandeleur in ihr kleines Haus zurückwünschend, sehnte ich zugleich den Augenblick herbei, wo sie mich und Whitegates verlassen würde. Dies war indeß wenigstens sobald nicht ihre Absicht, denn sie lehnte sich behaglich in einen der Fenstersitze, begann mit einiger Mühe ihre engen Handschuhe auszuziehen und fuhr in dem früheren sanften Tone fort:

„Lassen Sie sich in Ihrer Beschäftigung, die gewiß irgend eine zarte Bestimmung hat, nicht stören, Mabel; wir können auch während derselben plaudern. Sie sind sicherlich überrascht, Mauck nicht ebenfalls zu sehen — —"

In Wahrheit hatte ich noch nicht an Mauck Vandeleur gedacht, bejahte aber wiederum ihre Frage, worauf sie wieder das Wort nahm, zugleich aber versuchte, ihren Handschuhen die ursprüngliche Form zu geben.

„Sie wird erst nächste Woche kommen. Die Familie Mainwairing hat sie zwar für den ganzen Sommer eingeladen, mein kleines Mädchen aber will ihre Mutter nicht so lange allein lassen!"

Nach einer kurzen Bemerkung meinerseits fuhr Mrs. Vandeleur im herzlichsten Tone fort:

„Mabel, Sie wären gewiß jetzt am liebsten mit Ihren Gedanken allein, ich kann indessen nicht umhin, inbetreff Ihrer Verlobung Ihnen nochmals meine innigste Theilnahme auszusprechen. Als ich vorhin hier entrat, erinnerten Sie beide mich an eine schöne, glückliche Zeit, allein wir wollen nicht von der Vergangenhet reden, es taugt für mich nicht, sie immer wieder wachzurufen!"

Es mag hier am Platze sein, zu bemerken, daß der verstorbene Major Vandeleur dem Bilde nach, welches ich von ihm gesehen hatte, ein kleiner, sehr dicker Mann gewesen war, mit rothem Gesichte, gelblichem Haare und Schnurrbarte und einer ansehnlichen Stumpfnase, und daß der hochgewachsene, dunkelhaarige Donald mit dem jugendlichen, lebensfrohen Angesichte nicht im entferntesten daran erinnerte.

„Ich hege die innige Hoffnung, liebe Mabel," begann nach einer Pause Mrs. Vandeleur, „daß der Lebensschritt, den Sie im Begriffe sind zu thun, zu Ihrem Glücke führen wird. Das Heirathen bleibt immer eine Art Lotterie, und ich würde mich einer Unwahrheit schuldig machen, wollte ich nicht anerkennen, daß Sie einige Jahre der Lebenserfahrungen mehr als Mr. Foresythe besitzen. — Doch, Liebe, ich sage das weder um Sie zu betrüben, noch um Sie zu verletzen, davon werden Sie hinlänglich überzeugt sein, sondern weil ich aus Erfahrung weiß, wie ich auch schon Ihrer Tante gegenüber, die ich in der Allee getroffen habe, bemerkte, daß solche Heirathen oft die glücklichsten sind. In dem Regimente meines verstorbenen Mannes war die Gattin eines Kapitäns — —"

Wohl wissend, daß Mrs. Vandeleur nur zu gern in solchen Erinnerungen schwelgte, und da ihre Worte und der Ton ihrer Stimme mich einigermaßen erregt hatten, unterbrach ich sie mit merklichem Nachdrucke, wie ich mir wohl bewußt war:

„Mrs. Vandeleur, ich bedaure aufrichtig, daß Sie in dieser Weise mit meiner Tante gesprochen haben. Sie ist über unsere Verlobung sehr glücklich und liebt Donald herzlich, dazu wird sie alt und ist leider seit kurzem nicht so gesund und kräftig wie sonst gewesen."

„Das alles ist richtig bemerkt, meine liebe Mabel," entgegnete meine Gefährtin und legte sogleich ihre kleine Hand mit einem so festen Drucke auf die meinige, daß ich davon seltsam unangenehm berührt wurde. „Ihre Tante steht in vorgerückten Lebensjahren und ist glücklich, daß sie für kommende Zeiten einen Beschützer gefunden hat, an dessen Seite Sie mit Ihrer zierlichen Gestalt und Ihrem bleichen, zarten Gesichte noch lange, lange jugendlich erscheinen werden. So, wie Sie da sitzen, Mabel, würde niemand Sie für älter als ein- oder zweiundzwanzig Jahre halten —"

„Ich bin im Frühling in mein dreißigstes getreten, Mrs. Vandeleur, und wenn Donald und seine Mutter mit meinem Alter zufrieden sind —" entgegnete ich erregt, hielt aber inne, denn mir kam die Erinnerung an deren unverkennbar umwölkte Züge und ein nie empfundenes Weh bemächtigte sich meiner.

Mein plötzliches Innehalten mußte Mrs. Vandeleur überrascht haben, oder hatte sie schon eine Ahnung von dem schmerzlichen Gefühle, welches in mein Herz eingezogen war? —

Meiner Weiterrede zuvorkommend, sagte sie:

„Mrs. Foresythe, meine Liebe, hat, wie Sie erklärlich und begreiflich finden werden, die Gefühle und Empfindungen einer Mutter, und wir, die wir bereits das eheliche Leben kennen, wissen zur Genüge, wohin oft der Unterschied der Jahre führen kann, obgleich, wie ich Ihnen auch schon erklärt habe, mit Ihnen und Mr. Foresythe die Sache ganz anders steht. Jedenfalls können Sie sich auf mich als Ihre treueste Freundin verlassen; seien Sie daher nicht traurig und bekümmert, ich will Mrs. Foresythe Ihrer Verlobung wegen beruhigen, will ihr hinlänglich zu beweisen suchen —"

Das war zuviel für meine Geduld und meine Gefühle und mit ernsten, nachdrücklichen Worten wandte ich mich jetzt an Mrs. Vandeleur und ersuchte sie dringend, sich Mrs. Foresythe gegenüber jeder Einmischung in unsere Verlobung und jeder Bemerkung über dieselbe zu enthalten. Sie hörte mich ruhig an und erwiderte nach kurzem Schweigen mit lächelndem Munde und dem sanften, überredenden Tone, welchen sie angenommen hatte:

„Ohne es zu wissen, Mabel, fürchte ich, den wunden Fleck Ihres Herzens berührt zu haben. Glauben Sie aber meiner Versicherung, daß ich meine Entdeckung, wie Ihr Vertrauen heilig halten werde!" (Fortsetzung folgt).

jüngsten Tagen von mehreren Blättern eingeleitete Polemik wegen Madagaskar werde in politischen Kreisen für wenig beunruhigend angesehen. — Wie dem „Reuter'schen Bureau aus Port Louis (Insel Mauritius) von gestern gemeldet wird, wurde die Blokade sämmtlicher Häfen auf Madagaskar erklärt. Der Generalresident hat sich nach Tamatave begeben. Derselbe erhielt Instruktion, zum Schutze der französischen Unterthanen im Falle Ausbruchs von Feindseligkeiten die nöthigen Schritte zu thun.

Das in Kairo erscheinende „Journal Egyptien" meldet, der ehemalige Statthalter von Zobeir, Raba, gegenwärtig Sultan eines Stammes in der Gegend des Tschadsees, werde die Mahdisten von Westen aus mit einer bedeutenden Armee angreifen und werde als Belohnung das Gebiet erhalten, um das es sich in der englisch-belgischen Konvention vom 12. Mai handelt. Italien solle außer Kassala Zeilah erhalten.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Yokohama vom vorgestrigen Tage gemeldet, daß nach den letzten Berichten die japanische Armee in Korea, die nach der Schlacht bei Phyöng-Yang nordwärts marschirte, in Antju eingetroffen ist. Die erste Kolonne rückte bis Congju und Kusong vor. Die dritte und fünfte Division wurden in Phyöng-Yang zurückgelassen, wo sie ihr Hauptquartier aufschlugen. Diese Meldungen lassen das Gerücht von einer Niederlage der Japaner bei Antju als unbegründet erscheinen. — Die feindliche Stimmung gegen die Fremden in Peking nimmt zu. Die kaiserlichen Behörden finden es schwierig, den Ausbruch von Unruhen zu verhindern. Die leitenden Persönlichkeiten in Peking fürchten, daß die Stadt, falls die Japaner gegen dieselbe vorrücken, eingenommen werde, da den Soldaten infolge ihrer Unzufriedenheit mit dem bestehenden Regime nicht zu trauen sei. — Die Londoner Abendblätter bringen eine Depesche aus Shanghai von heute, wonach der Gouverneur der Provinz Kirin über die Landung einer japanischen Truppenmacht bei Longschuan berichtet hat. Weitere Einzelheiten fehlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Oktober 1894.

— Se. Majestät der Kaiser nahm, wie aus Rominten gemeldet wird, am Mittwoch den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts entgegen und empfing den Botschafter General der Infanterie v. Werder. — Der Kaiser wird, wie verlautet, voraussichtlich vom 5. bis 12. d. M. auf Jagdschloß Hubertusstock verweilen und am 13. Oktober wieder im Neuen Palais eintreffen. In Wiesbaden wird der Aufenthalt Sr. Majestät nur ein ganz kurzer sein, desgleichen in Darmstadt; an beiden Orten dürfte der Kaiser am 16. d. M. verweilen und bereits am Abend des Tages nach dem Neuen Palais zurückkehren.

— Am 17. Oktober wird in der Ruhmeshalle zu Berlin die Nagelung von 132 für die vierten Bataillone bestimmten Fahnen, und am 18. Oktober vor dem Denkmale Friedrichs des Großen die Weihe derselben in besonders feierlicher Weise stattfinden. Zu dieser Feier sind Einladungen an sämmtliche regierende deutsche Fürsten ergangen, insoweit dieselben nicht selbstständig den Truppen Fahnen zu verleihen berechtigt sind. Insofern diese regierenden deutschen Fürstlichkeiten nicht durch Unpäßlichkeit an ihrem Erscheinen verhindert sein werden, dürften dieselben der feierlichen Fahnenweihe vollzählig beiwohnen und theils im Neuen Palais, theils im Stadtschlosse zu Potsdam Wohnung nehmen. Auch der König von Sachsen, welcher am 16. ds. Wien verläßt und am 17. Oktober in Berlin einzutreffen gedenkt, wird der Feier beiwohnen und für die Dauer seines Verweilens am hiesigen Hofe im Potsdamer Stadtschlosse wohnen. Nach der feierlichen Weihe der 132 Fahnen soll, wie verlautet, im Marmorsaale des Neuen Palais eine größere Galatafel stattfinden.

— Der Regierungspräsident Prinz Handjery in Liegnitz hat nach der „Bresl. Ztg." aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied nachgesucht und wird seinen künftigen Wohnsitz in Dresden nehmen. Man bringt diesen Verzicht des Prinzen, der bekanntlich der konservativen Partei angehört, auf seinen Posten damit in Zusammenhang, daß er seiner Zeit als eine für das Oberpräsidium in Breslau in Aussicht genommene Persönlichkeit genannt wurde. Oberpräsident der Provinz ist, wie bekannt, jetzt Fürst Hatzfeldt geworden.

— Sir Edward Reed, der bekannte englische Schiffsbaumeister, welchen der Kaiser Wilhelm nach dem Unglück auf der „Brandenburg" nach Berlin gerufen hatte, erzählt einem Korrespondenten des „Reuterschen Bureaus", der deutsche Kaiser habe die Ansicht vertreten, in den künftigen Seeschlachten sei das Hauptgewicht nicht auf die Panzer der Schiffe, sondern auf die artilleristische Armirung zu legen. Der Kaiser habe unter seine Reed geschenkte Photographie geschrieben: „Bei einem modernen Kriegsschiff macht die Vertheilung des Gewichtes einen Kompromiß zwischen Panzer und Artillerie nothwendig. Man gebe dem Schiff ringsherum einen Panzer, dann aber muß alles übrige zu Gunsten der Artillerie entschieden werden."

— Professor Dr. Lazarus ist anläßlich seines 70. Geburtstages vom Kaiser zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

— Der bisherige Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt Dr. jur. Hamann ist der „Nat.-Ztg." zufolge zum Wirkl. Legationsrath und zum vortragenden Rath ernannt worden.

— Die zur Begutachtung der Grundzüge eines Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs eingesetzte Kommission ist am Mittwoch Vormittag im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Direktors desselben, Rothe, zusammengetreten. Unter den Theilnehmern befinden sich u. a. die Reichstagsabgeordneten Reinhold Schmidt und Jakobskötter, Bankdirektor Hecht-Mannheim, Dr. Landgraf-Stuttgart, Kaufmann Brieger-Breslau und sonstige Vertreter der Vereine zur Wahrung der gewerblichen Interessen.

— Nach einer Meldung der „Kreuzztg." ist der Premier-Lieutenant Hoebel vom 79. Infanterieregiment der Schutztruppe in Kamerun zugetheilt worden.

— Für die Reichstagswahl in Stendal-Osterburg ist nunmehr Amtsrichter Stimburg-Osterburg als konservativer Kandidat aufgestellt.

— Die Uebersiedelung des Reichstagsbureaus nach dem neuen Heim ist vollzogen, woraus hervorgeht, daß die Abhaltung einer letzten Geschäftssitzung im alten Hause weder geplant noch möglich ist.

— Die Aufführung der „Weber" soll nach der „Bank- und Handels-Ztg." den Kaiser zur Kündigung seiner Loge im Deutschen Theater, für die jährlich 4000 Mk. bezahlt wurden, veranlaßt haben. Die Direktion des Deutschen Theaters erklärt nun durch den „Börsen-Cour." diese Nachricht für falsch. An sie sei weder eine Kündigung noch sonst irgend eine Aeußerung bezüglich der „Weber"-Aufführung oder bezüglich der Kaiserloge seitens des Hofes ergangen. Die Vergütung für die Hofloge betrage auch nicht 4000 Mk., sondern erheblich weniger, und falle nicht der derzeitigen Direktion, sondern nach dem Vertrage dem Besitzer des Hauses, Direktor L'Arronge, zu.

— Die Angelegenheit von Kotze soll nach der „Staatsbürgerztg." in eine neue Phase eingetreten sein. Nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen, habe Herr von Kotze die Mittheilung erhalten, daß das förmliche kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn wegen Mangels an Beweisen eingestellt worden sei. Herr von Kotze habe von dem jedem Offizier zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, auf einen ehrengerichtlichen Spruch gegen sich selbst anzutragen, und die ehrengerichtliche Untersuchung seiner Angelegenheit bei dem für ihn zuständigen Landesobergericht IV Berlin nachgesucht.

Breslau, 1. Oktober Auf dem antisemitischen Parteitage, der gestern hier stattfand, wurde einstimmig die Vereinigung der deutsch-sozialen Partei mit der Reformpartei gutgeheißen mit der Maßgabe jedoch, daß für die große antisemitische Partei ausdrücklich der monarchische und christliche Charakter betont werde. Der bisherige Vorsitzende des schlesischen Provinzialverbandes, Rechtsanwalt Groeger II in Schweidnitz, der sich durch seine Leitung um den Verband hervorragend verdient gemacht hat, ist von derselben zurückgetreten, da sich die Nothwendigkeit ergeben hat, wegen der Beziehungen zur Geschäftsstelle die Leitung des Verbandes in Breslau zu domiziliren. Demzufolge ist Kaufmann L. Th. Wolff hier an die Spitze desselben getreten. Zum Geschäftsführer wurde der Redakteur der „Ostwacht", Herr Buchstein, gewählt.

Ausland.

Rom, 2. Oktober. Gegen den neulich an der Grenze verhafteten französischen Hauptmann Romani liegen nunmehr schwerwiegende Verdachtsgründe vor. So wurden im Futter seines Hutes eine Anzahl topographischer Pläne über die Stellung der italienischen Grenztruppen vorgefunden. Der Spion wird, während man bisher alle an der Grenze verhafteten französischen Offiziere freiließ, diesmal voraussichtlich die ganze Schärfe des Gesetzes zu fühlen bekommen.

Rom, 2. Oktober. Die Bauern des Städtchens Casalvecchio in Apulien haben das Rathhaus geplündert und die Gemeinderäthe verjagt. Zur Wiederherstellung der Ordnung ist Militär dorthin abgegangen.

Paris, 3. Oktober. Dem „Temps" wird aus Rom gemeldet, daß Monsignore Ferrata, welcher einen einmonatlichen Urlaub in Italien zugebracht hat, demnächst mit verschiedenen Instruktionen des Papstes nach Paris zurückkehren wird. Ferrata hat den Auftrag erhalten, dem Präsidenten Casimir Perier die Sympathien des Papstes auszudrücken.

Paris, 3. Oktober. Wie die Morgenblätter melden, ist der Rücktritt des Generalgouverneurs von Algerien, Cambon, nunmehr zweifellos; als sein Nachfolger wird Constans genannt. — Das Journal „Petit Parisien" meldet aus Nizza, der Forstinspektor Tourtel und der Maire von Saorges, Mitglieder der Abgrenzungs-Kommission, seien von Carabinierie verhaftet worden. — Nach der „Petite Republique" soll demnächst ein starkes Detachement des 1. Regiments der Fremdenlegion als Verstärkung nach Siam abgehen. — Der „Matin" erklärt die Nachricht von der Ermordung eines französischen Kuriers in Marokko für unbegründet.

Madrid, 3. Oktober. Der spanische Gesandte beim Vatikan reist heute nach Rom mit Instruktionen betr. das Verhältniß der Kirche zu Spanien.

Antwerpen, 2. Oktober. Die Verkündigung der Preise für die Aussteller fand heute im Festsaale der Ausstellung im Beisein des Königs, der Minister, des diplomatischen Korps, zahlreicher Mitglieder des Senats und der Kammer, der Zivil- und Militärbehörden und einer großen Volksmenge statt. Unter den 12000 Ausstellern aller Länder wurden 401 große Preise, 812 Ehrendiplome, 1813 goldene, 2238 silberne und 1671 bronzene Medaillen, sowie 879 ehrenvolle Erwähnungen für schöne Kunst vertheilt. Auf Deutschland und Holland entfielen verhältnißmäßig die meisten Preise. Von 727 deutschen Ausstellern erhielten 27 den großen Preis, 10 waren außer Mitbewerb, 52 erhielten Ehrendiplome, 182 goldene, 205 silberne, 167 bronzene Medaillen und 63 ehrenvolle Erwähnungen.

Konstantinopel, 3. Oktober. Der Sultan empfing gestern Nachmittag den französischen Admiral Avellane; derselbe wurde mit dem russischen Botschafter und dem Personal der Botschaft zum Diner im Palais zugezogen.

Yokohama, 3. Oktober. Die seit einigen Tagen hier versammelten deutschen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich nach den nordchinesischen Häfen zu begeben.

Provinzialnachrichten.

Culm, 2. Oktober. (Provinzialversammlung des katholischen Lehrerverbandes für Westpreußen.) Nach einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche fand heute Vormittag in der Aula der Knabenschule die Hauptversammlung statt, an welcher 200 Festtheilnehmer, darunter 40 Geistliche, theilnahmen. Herr Jasinski I-Danzig brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Papst aus. Herr Generalvikar Dr. Lüdtke begrüßte die Versammlung im Namen des Bischofs von Culm und sprach seine Freude über die kräftige Erwickelung des Verbandes in den drei Jahren seines Bestehens aus. Herr Domherr Zucht-Pelplin begrüßte die Versammlung im Namen des Domkapitels. Herr Jasinski dankte den beiden Herren und schloß daran ein Hoch auf den Bischof von Culm und das Domkapitel. Es wurden dann Dankdepeschen des Kultusministers, der Bischöfe von Culm und Ermland verlesen. Darauf folgten Vorträge. Herr Golowski-Zoppot sprach über „die katholische Kirche als Erziehungsanstalt", Herr Rehbein-Culm über „die erziehliche Wirkung auf die aus der Schule entlassenen Kinder". Nach Beendigung der Hauptversammlung vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem Festessen im Schützenhaussaale.

z **Culmer Stadtniederung,** 3. Oktober. (Versunkener Kahn.) Heute nachts versank an der Ladestelle Grenz ein mit Zuckerrüben beladener Kahn, dessen Ladung für die Fabrik Mewe bestimmt ist; die Rüben gehören meistens dem Besitzer K. in Dorposch. Der Kahn, welcher ca. 1400 Ctr. faßt, steht drei Fuß unter Wasser und werden die Hebungsarbeiten recht schwierig sein.

Schwetz, 2. Oktober. (Herr Oberpräsident v. Goßler) traf gestern Nachmittag mit mehreren Herren der Ansiedelungs-Kommission aus Posen hier ein. Gestern wurden die Güter Jellen und Skarszewo, heute Kozlowo und Bukowitz besichtigt.

Graudenz, 2. Oktober. (Ein Doppelmord) ist in der Ortschaft Engelsfelde bei Nitzwalde verübt worden. Eine ziemlich verlassen stehende Kathe wurde von den Altsitzer August und Justine Goyer'schen Eheleuten bewohnt; der Ehemann stand im 79., die Frau im 59. Lebensjahre. Als am Montag Morgen eine Frau an dem Häuschen vorbeiging, fiel es ihr auf, daß die Fensterladen von zwei Fenstern noch geschlossen und daß die übrigen Fenster mit Betten verhängt waren. Sie rief einige Leute herbei, und diesen bot sich ein schauriger Anblick dar. In einer große Blutlache vor dem Bett lag das Goyer'sche Ehepaar, die Frau unten, der Mann obenauf. Beiden war mit einem stumpfen Instrument der Schädel eingeschlagen. Außerdem fanden sich an der linken Hand des Mannes zwei Verletzungen. Der Mörder hatte die Thür des im linken Theil belegenen Stalles erbrochen und war von hier aus in die Wohn- und Schlafstube der Unglücklichen gelangt. Viel Beute scheint dem Mörder jedoch nicht in die Hände gefallen zu sein, bis jetzt werden nur 10 Mk. vermißt. Eine Verwandte der Ermordeten, die zu Besuch kommen wollte, durch Zufall aber um einen Tag zu spät kam, um die alten Leute noch am Leben zu finden, kann wohl von Glück sagen, vielleicht wäre sie auch dem Verbrechen zum Opfer gefallen. Man nimmt an, daß der Mord gegen Mitternacht stattgefunden hat, da die Uhr, welche stehen geblieben ist, auf 10 Minuten vor 12 Uhr zeigt.

Marienwerder, 3. Oktober. (Zu der Lehrerversammlung) sind über 250 Theilnehmer erschienen. In der Vorversammlung wurden zu Vorsitzenden Mielke-Danzig, Leopold-Marienwerder und Kandulski-Briesen gewählt.

Rastenburg, 2. Oktober. (Von einer seltenen Opfermüthigkeit) zeigt folgender Fall: Ein armes Dienstmädchen hat sich während ihrer langen Dienstzeit (30 Jahre) ihr Geld gespart, um es für wohlthätige Zwecke zu verwenden. Die 30jährige Ersparniß im Betrage von 600 Mark hat die Hochherzige der Anstalt in Karlshof vermacht.

Memel, 2. Oktober. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich gestern Abend in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Prökuls zugetragen. Der um 10 Uhr 49 Minuten in Memel fällige Personenzug Nr. 205 überfuhr um 10 Uhr 20 Minuten, als er eben in die Station Prökuls einfahren wollte, an dem dortigen Ueberwege zwei lithauische Frauen, anscheinend Mutter und Tochter. Dieselben wurden förmlich zermalmt und blieben sofort todt. In Prökuls war gestern Krammarkt gewesen und die beiden überfahrenen Frauen scheinen in angetrunkenem Zustande sich auf den Nachhauseweg gemacht und dabei den Tod gefunden zu haben. Die Schranken des Ueberweges waren vorschriftsmäßig geschlossen. Der Zug traf mit einer Verspätung von 20 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Eine Gerichtskommission hat sich heute an die Unfallsstelle begeben.

Gnesen, 2. Oktober. (Freisprechung.) Der frühere Rechtsanwalt, Justizrath Ellerbeck, welcher im Jahre 1884 aus Gnesen geflüchtet, dann im Juni 1894 in Berlin verhaftet und wegen begangener Urkundenfälschung angeklagt wurde, ist heute freigesprochen worden.

Bromberg, 2. Oktober. (Ein beklagenswerther Unglücksfall) hat sich gestern Nachmittag in der Schwedenbergstraße ereignet. Der Hauswirth P. war mit einem seiner Einwohner, welcher die Wohnung räumen wollte, ohne die schuldige Miethe gezahlt zu haben, dieserhalb in Streit gerathen, welcher bald zu Thätlichkeiten ausartete. Auf dem Hofe des Grundstücks ergriffen sich die beiden Personen, rangen miteinander und fielen zu Boden. In ihrer Wuth und Erregung hatten die Kämpfenden nicht darauf geachtet, daß sie sich in der Nähe des offenen Brunnens befanden. Während des Ringens rollten sie beide, da sie sich noch immer fest umschlungen hielten, in den Brunnen hinab. Während es dem Miether gelang, sich zu retten, konnte der Hauswirth von hinzukommenden Personen nur noch als Leiche herausgezogen werden.

Neustettin, 2. Oktober. (Vom Zuge überfahren.) Der heute Vormittag von hier nach Belgard abgelassene Personenzug hat bei dem Chausseeübergange Gramenz ein Fuhrwerk überfahren, wobei ein Mann, eine Frau und das Pferd getödtet wurden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. Oktober 1894.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 22 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz, Syndikus Kelch und Stadtbaurath Schmidt. Nach Eröffnung der Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß der Stadtverordnetenversammlung eine Einladung zugegangen ist zur Theilnahme an dem Kriegerbezirkstag und dem Fahnenweihfest des Landwehrvereins am Sonntag den 7. Oktober. Der Vorsitzende bemerkte, daß der Kriegerbezirk Thorn die Kreise Thorn, Culm und Briesen umfaßt, und gab anheim, für den Festtag in der Bürgerschaft zur Schmückung der Häuser mit Fahnen anzuregen. Nach Eintritt in die Tagesordnung gelangten zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses zur Berathung, für welche Stv. Dietrich referirte. — 1. Rechnung der städtischen Gewerbekasse pro 1. April 1893/94. Das Vermögen der Kasse beträgt 19400 Mk. Die Rechnung wird genehmigt. — 2. Rechnung der Kämmerei-Forstkasse pro 1. Oktober 1892/93. Die Einnahmen betragen 110000 Mk., die Ausgaben 97000 Mk., es verbleibt ein Kassenbestand von 13000 Mk. Außer dem etatsmäßigen Ueberschuß von 28500 Mk. sind noch weitere 29000 Mk., im ganzen also 57000 Mk. Ueberschuß an die Kämmereikasse abgeführt worden. Die Rechnung schließt somit sehr günstig ab. Aus dem Vermögensnachweis ist zu entnehmen, daß das ganze städtische Forstareal mit den Gebäuden rc. auf 2300000 Mk. Werth geschätzt ist; davon entfallen fast 1½ Millionen auf die beholzte Fläche. Bei dem Einnahmeposten des Standgeldes für Verkaufsbuden im Ziegeleipark bezeichnet Stv. Cohn es als wünschenswerth, daß bei Schulfesten Würfelbuden die Erlaubniß zur Aufstellung nicht gegeben wird. Erster Bürgermeister Dr. Kohli erwidert, daß er diese Ansicht vollkommen theile; sollten bisher Würfelbuden bei Schulfesten zugelassen worden sein, so werde das für die Zukunft untersagt werden. Der Referent Stv. Dietrich frägt an, wie sich der außergewöhnlich hohe Ueberschuß von 57000 Mk. erkläre. Da der Dezernent, Oberförster Bähr nicht anwesend ist, beantragt Stv. Kordes Vertagung der Sache. Erster Bürgermeister Dr. Kohli erklärt, dafür sorgen zu wollen, daß in Zukunft die Dezernenten der städtischen Verwaltung zur Berathung von Vorlagen ihrer Dezernate erscheinen oder sich aber bei Verhinderung vorher entschuldigen. Referent Stv. Dietrich hält eine Vertagung nicht für geboten. Schließlich wird die Rechnung genehmigt, vorbehaltlich näherer Auskunft über die Ursache des gegen andere Etatsjahre größeren Ueberschusses. Stv. Kordes richtet noch an den Magistrat die Anfrage, wie es komme, daß der städtische Oberförster bei Holzterminen Offerten nach „Thorn III" einfordere. Das Bureau des Oberförsters im Rathhause sei doch nicht etwa verlegt worden. Erster Bürgermeister Dr. Kohli verneint letztere Frage. Stv. Kordes bittet, dann dafür zu sorgen, daß Offerten bei Holzterminen im Rathhaus-Bureau abgegeben werden können. — 3. Neuwahl von sieben Mitgliedern und sieben Stellvertretern der Voreinschätzungskommission zur Einkommensteuer-Veranlagung für die nächsten drei Jahre. Nach Mittheilung des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Einschätzungskommission, Herrn Landrath Krahmer, sollen in die Voreinschätzungskommission möglichst Personen mit einem Einkommen unter 900 Mk. gewählt werden. Der Magistrat ist der Ansicht, daß dies den gesetzlichen Bestimmungen nicht entspricht, und der Ausschuß empfiehlt daher, bei der Wahl den bisherigen Modus beizubehalten. Es werden wieder- resp. neugewählt: zu Mitgliedern die Stvv. Cohn, Borkowski, Tilk, Matthes, Wolff und Kriwes und Herr Böttchermeister Geschke, zu Stellvertretern Herr Stadtrath Schwartz, die Stvv. Preuß, Dietrich und Lambeck und die Herren Kaufmann Goewe und Kaufmann Hellmoldt. — 4. Der Wittwe des verstorbenen früheren Kanzleiboten Liptitz wird auf ihr Gesuch eine monatliche Unterstützung von 15 Mk. bewilligt. — 5. Von der Aufstellung der Bürgerliste pro 1894 wird Kenntniß genommen, ebenso 6. von dem Protokoll über die am 26. September stattgefundene Kassenrevision. Die Kämmereikasse hat nach dem Protokoll für die Wasserleitung und Kanalisation rc. Vorschüsse in Höhe von 2209000 Mk. geleistet; die von ihr aufgenommenen Darlehne betragen bei der Reichsbank 400000 Mk. und bei der Bank Mendelssohn in Berlin 600000 Mk. — Hierauf werden die Vorlagen des Verwaltungs-Ausschusses berathen; Referent Stv. Hensel. 1. Der Vertrag mit dem Restaurateur G. Heinrich über die Pachtung des Schankhauses II wird vom 1. April 1895 auf ein Jahr verlängert. — 2. Der Ziegeleibesitzer Salo Bry beschwert sich darüber, daß er bei städtischen Ziegellieferungen nicht berücksichtigt wird, und bittet, ihn bei engeren Submissionen mit heranzuziehen. Der Ausschuß billigt das Verfahren des Magistrats bei den engeren Submissionen; nachdem Herr Bry sich bei der erstmaligen öffentlichen Submission nicht betheiligt,

habe er es sich selbst zuzuschreiben, daß er von den engeren Submissionen ausgeschlossen werde. Der Vorsitzende bringt ein Schreiben des Herrn Bry zur Verlesung, worin dieser sein Gesuch zurückzieht; die Versammlung betrachtet die Angelegenheit damit für erledigt. — 3. Es folgen verschiedene Kommissionswahlen und zwar werden gewählt: in die Artusstifts-Deputation und in die Kommission zur Prüfung der Spritzenhaus-Angelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes der Stv. Uebrick, in die Museumsdeputation der Stv. Lambeck und in die Baudeputation der Stv. Illgner. — 4. Feststellung und Engagirung des Personals für die Kanalisation und das Wasserwerk. Da im Oktober der Hochdruckbetrieb der Wasserleitung und der Regulirbetrieb der Kanalisation eröffnet wird, ist es nöthig, das ganze für die Leitung und den Betrieb des Werkes erforderliche Personal zu engagiren. Nach der Vorlage des Magistrats sollen engagirt werden: zur Leitung des Werkes ein Betriebs-Ingenieur aus der akademischen Maschinenkarriere mit 3600 Mk. Gehalt ohne freie Wohnung; an Maschinenpersonal: ein erster Maschinenmeister mit 1200 Mk. und ein Maschinenführer mit 1080 Mk. Gehalt sowie zwei Heizer mit 900 resp. 800 Mk. Gehalt. Das Maschinenpersonal erhält freie Wohnung im Wohngebäude auf dem Wasserwerk Weißhof und hat in doppelten Schichten zu arbeiten, auch Sonntags. Außerdem wird noch ein ständiger Hilfsarbeiter mit 2 Mk. pro Tag engagirt. Das ganze Personal hat ¼jährige Kündigung; Ueberstunden werden nicht bezahlt. — Stv. Wolff frägt an, warum nicht schon jetzt Wassergeld erhoben würde, da doch nach Mittheilung des Herrn Stadtbauraths 500 Häuser bereits mit Anschluß an die Wasserleitung versehen seien. Stadtbaurath Schmidt: Es müsse erst die Lieferung der Wassermesser abgewartet werden. Vom 15. Oktober ab werde wahrscheinlich schon mit der Erhebung des Wassergeldes begonnen werden können. Die Versammlung erhalte darüber noch eine besondere Vorlage. Bis jetzt seien 400 Häuser angeschlossen, später würden es 500 sein. Das sei über die Hälfte aller überhaupt anzuschließenden Einwohner, da die noch nicht mit Anschluß versehenen Häuser in den Vorstädten kleiner als die Häuser in der Innenstadt seien. Nachdem die 400 Häuser schon ein Jahr lang Wasser aus der Leitung erhalten, sei die Erhebung des Wassergeldes nur gerechtfertigt. Der gleichzeitige Beginn der Erhebung von Kanalgebühren sei eine Frage, die noch der Erwägung bedürfe. Redner weist noch darauf hin, daß die Gehälter für das anzustellende Personal des Wasserwerks niedriger seien, als im Voretat veranschlagt war. Die Versammlung erklärt sich mit der Feststellung und Engagirung des Personals für das Wasserwerk nach den Vorschlägen des Magistrats einverstanden. — 5. Honorirung für die ärztliche Beobachtung der in der Quarantänestation im Siechenhause untergebracht gewesenen Personen. Es wird hierfür an Herrn Kreisphysikus Dr. Wodtke ein Honorar von 5 Mark pro Tag für die Dauer des Monats September bewilligt, nachdem Stv. Sanitätsrath Dr. Lindau bemerkt, daß dieses Honorar nicht im Verhältniß zu den außerordentlichen Bemühungen des Herrn Kreisphysikus stehe, sondern nur seinen Auslagen für Droschkengeld entspreche. — 6. Von der definitiven Anstellung des Polizeisergeanten Moysich wird Kenntniß genommen. — 7. Weitere Verwendung des Kaiserzeltes. Der Magistrat hat beschlossen, das Kaiserzelt zur Erinnerung an den Kaisertag im Ziegeleipark als Musikpavillon zur Aufstellung zu bringen, und beantragt die Bewilligung von 500 Mark zur Ausführung der nothwendigen Umänderungen des Zeltes. Der Ausschuß ist der Meinung, daß sich das Kaiserzelt als Musikpavillon nicht eignet und beantragt, daß es als Aussichtspavillon aufgestellt wird. Stv. Wolff plaidirt für Abbruch des Zeltes. Es entwickelt sich eine lebhafte Debatte, in welcher fast einmüthig die Ansicht zum Ausdruck kommt, daß das Kaiserzelt im historischen Interesse erhalten bleiben müsse; das sei auch der Wunsch der Bürgerschaft. Verschieden sind nur die Meinungen darüber, ob das Zelt als Musik- oder Aussichtspavillon aufgestellt werden soll. Das alte Orchester im Ziegeleipark wurde als total baufällig bezeichnet, weshald die Aufstellung eines Musikpavillons nothwendig sei. Stv. Tilk wünscht, daß man für diesen Zweck gleich 1000 Mark bewillige, denn für 500 Mark werde eine zweckentsprechende Einrichtung des Musikpavillons nicht auszuführen sein. Ein weit vom Ziegeleirestaurant ohne Aufsicht stehender Aussichtspavillon würde nicht lange stehen bleiben, es lasse sich mit Sicherheit voraussehen, daß von ihm ein Stück nach dem anderen gestohlen würde. Nachdem die Versammlung sich im Prinzip für die Erhaltung des Kaiserzeltes ausgesprochen, bittet Stadtbaurath Schmidt, der im Magistrat anderer Ansicht über die Verwendung des Kaiserzeltes gewesen ist, bezüglich der weiteren Bestimmung desselben eingehende Vorschläge des Magistrats abzuwarten. Dem wird zugestimmt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Schluß der öffentlichen Sitzung um ⅕5 Uhr.

— (Silberne Zwanzigpfennigstücke.) Die Mittheilung, daß die silbernen Zwanzigpfennigstücke eingezogen und von den Königlichen Behörden nicht mehr verausgabt werden, ist irrthümlich. Diese Münzen werden zwar schon seit längerer Zeit nicht mehr geprägt, bleiben jedoch bis auf weiteres im Umlauf. Eingezogen werden nur diejenigen silbernen Zwanzigpfennigstücke, welche bereits stark abgenützt sind, so daß die Prägung schwach oder vollkommen unleserlich ist. Dementsprechend werden von den Königlichen Behörden intakte derartige Münzen nach wie vor verausgabt.

— (Deutsche Agrarbank. Wir machen auf ein Inserat unserer heutigen Nummer aufmerksam, durch welches die deutsche Agrarbank Berlin anzeigt, daß sie den Geschäftsbetrieb aufgenommen hat. Die Bank ist eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, hat sich am 25. August konstituirt und ist am 24. September handelsgerichtlich eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften jeglicher Art zum Zweck der Beschaffung der für das Gewerbe, den Beruf und die Wirthschaft der einzelnen Mitglieder erforderlichen Geldmittel.

— (Der Oktobermonat) schließt den Fröschen das Maul, und der Oktobersaft (Wein) macht es den Weibern auf!" sagt eine etwas derbe Bauernregel, an die sich außerdem noch eine hübsche Anzahl anderer ungereimter und gereimter Weisheitssprüchlein schließt, die größtentheils die günstigsten oder ungünstigsten Witterungsaussichten zu betreffen pflegen, wie z. B.: „halten die Krähen Konvivium, sieh' nach der Feu'rung bald dich um!" oder: „sitzt das Laub im Oktober noch fest, ein starker Winter nicht warten läßt", — in anderer Lesart: „wenn der Eichbaum noch sein Laub behält, so folgt im Winter strenge Kält!" — Besonderer Werth wird auch auf die Nässe oder Trockenheit des Oktobers überall gelegt, indem es heißt: „Wenn Frost und Schnee im Oktober war, so folgt gelinder Januar", dagegen: „warmer Oktober bringt fürwahr, uns sehr kalten Februar!" Auch sagt man: „der Oktober muß 12 schöne Tage haben, wie der März", und orakelt ferner: „fällt der erste Schnee in den Schmutz, vor strengem Winter kündet es Schutz". Keine Freunde sind aber die Wetterregeln von Gewittern im Oktober, indem sie von solchen prophezeihen: „Gewitter im Oktober künden, daß du wirst nassen Winter finden", oder: „Oktober-Gewitter sagen beständig, der künftige Winter sei wetterwendisch"; — am allerwenigsten günstig jedoch sprechen sie sich über einen Ueberfluß von Nässe aus, denn: „hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er die Gottesäcker bedacht!" warnen sie. — Schließlich knüpfen sie an einzelne Oktobertage noch extra und besondere Aussprüche und Aussichten, wie unter anderem: „wenn zu uns Simon und Judas wandeln, wollen sie mit dem Winter handeln", — eine unbestreitbarere Wahrheit, als die etwas fragwürdigere Behauptung: „auf trockenen St. Gallustag (16. Oktober), ein trockener Sommer folgen mag!" — Jedenfalls ist letzterer Orakelspruch, weil gar zu praenumerando, doch wohl mindestens verfrüht.

— (Zur Cholera.) Nach amtlicher Statistik sind in der Zeit vom 24. September bis 1. Oktober im Oder-, Netze- u. Warthe- und Elbegebiet 24 Erkrankungen und 6 Todesfälle, in Oberschlesien in der Zeit vom 23. bis 29. September 35 Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen.

— (Handwerkerverein.) Am Sonnabend findet für die Vereinsmitglieder im Schützenhause ein Vokal- und Instrumentalkonzert mit nachfolgendem Tanz statt.

— (Spezialitätentheater.) Mit ihrem gestrigen ersten Auftreten hat die „internationale" Spezialitätentruppe im Schützenhaussaale keinen Erfolg errungen. Die „Vorstellung" bestand zum größten Theile aus Klavier- und Violinvorträgen, die nicht etwa Begleitmusik, sondern besondere Nummern des Programms bildeten. Eigentliche Spezialitätenpiecen wies das Programm nur wenige auf. Nachdem die Besucher ihrer Ungeduld über die Musicirerei auf Klavier und Geige Ausdruck gegeben, producirte sich ein Mr. Hilmer mit längst bekannten Kunststücken aus dem Gebiete der Salonmagie. Einiges Interesse fand hierauf Herr Sarrasani mit einem dressirten Affen und Hunde. Die Besucher waren aber derart enttäuscht, daß sich der gefüllte Saal ziemlich leerte, bevor noch das Programm bis zur Hälfte abgewickelt war. Der weitere Verlauf der sich lang ausdehnenden Vorstellung soll etwas besser gewesen sein, aber viel wird er an der Beurtheilung der Gesammtleistungen der Spezialitätentruppe nicht haben ändern können. Für 60 Pf. Entree verlangt man mehr, als sie zu bieten vermag.

— (Schwurgericht.) Die Beweisaufnahme in der gestern verhandelten Sache gegen Schröter vermochte die Geschworenen nicht davon zu überzeugen, daß Angeklagter die Verletzung des Brade, durch welche dessen Tod verursacht worden ist, verschuldet hat. Sie hielten nur für erwiesen, daß Angeklagter den Brade mit dem Stocke gemißhandelt hat und bejahten in diesem Sinne die Schuldfrage. Demgemäß wurde Schröter zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; auf Antrag seines Vertheidigers, Rechtsanwalt Feilchenfeldt erfolgte seine Entlassung aus der Haft.

In der heutigen Sitzung standen 3 Sachen zur Verhandlung an. Die erstere betraf den Arbeiter Julian Gminski aus Kl. Czyste, der angeklagt war, sich der Nothzucht schuldig gemacht zu haben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer. — Gegen den Vorwurf der versuchten räuberischen Erpressung hatten sich in der zweiten Sache die schon vielfach bestraften Arbeiter Wilhelm Goergens aus Podgorz und Hermann Winkler aus Stewken zu verantworten. Der Sachverhalt ist nach der Anklage folgender: Eines Abends im August d. J. kehrte der Arbeiter Gustav Fehlau aus Rudak in die Fenski'sche Gastwirthschaft in Rudak ein, wo er die beiden Angeklagten antraf. Von diesen trat Goergens an Fehlau an und verlangte von ihm 50 Pfennig zurück, die er ihm angeblich geliehen habe. Als Fehlau erwiderte, daß er ihn, den Goergens, garnicht kenne und von ihm niemals Geld geliehen habe, trat der Wirth zwischen beide und verhinderte den Ausbruch von Gewaltthätigkeiten, indem er den Fehlau aufforderte, nach Hause zu gehen, während er die beiden Angeklagten zurückhielt. Bald nach dem Fortgange des Fehlau verließen aber auch die beiden Angeklagten das Lokal und eilten dem Fehlau nach. Auf der Chaussee zwischen Fort 6 und 7 holten sie denselben ein, schlugen ihn und warfen ihn zur Erde, indem sie von ihm sein Geld verlangten. Fehlau schrie laut um Hilfe, welchem Rufe einige Soldaten folgten. Als die Angeklagten die Soldaten ankommen sahen, liefen sie, ohne Geld erlangt zu haben, eiligst davon. Die Angeklagten bestreiten die Anklage. Goergens will von dem ganzen Vorfall nichts wissen. Die Geschworenen erkannten nur den Angeklagten Goergens für schuldig; das Urtheil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, während Winkler freigesprochen wurde.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Schultz I. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe v. Kleinsorgen, Kah, Landrichter Hirschberg und Gerichtsassessor Dr. Poetschow. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Verurtheilt wurden: Der Knabe Otto Welski aus Mocker wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Wochen Gefängniß, der Lohnarbeiter Gustav Grapentin aus Inowrazlaw wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß, der Arbeiter August Fuchs aus Thorn wegen Sachbeschädigung zu einer Woche Gefängniß, der Schuhmacherlehrling Stephan Rozycki aus Thorn wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren zu 2 Monaten Gefängniß, wovon 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, die Arbeiterwittwe Marianne Jaszynska geb. Nadolska aus Gr. Mocker wegen versuchten Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren, der Arbeiter Wladislaus Lewandowski aus Thorn wegen schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren, der Arbeiter Martin Stendel aus Mocker wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 5 Monaten Gefängniß. In der letzteren Sache wurde der Beleidigten, unverehelichten Olga Kohl aus Mocker die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten in der Thorner Presse bekannt zu machen. Freigesprochen wurden der Steinschläger Wilhelm Saenger und dessen Ehefrau aus Rubinkowo von der Anklage der Kuppelei und der Knabe Johann Paczkowski aus Mocker von der Anklage des schweren Diebstahls. Die Strafsachen gegen den Schlosserlehrling Theophil Brzezinski aus Thorn und gegen den Steinschläger Carl Radtke aus Thorn wegen gefährlicher Körperverletzung wurden vertagt.

— (Ueber einen Schwindler) wird aus Tilsit vom 1. Oktober berichtet: Der Schornsteinfegergeselle Brandt von hier übte seine schwarze Kunst in Thorn aus und lernte dort eine Beamtenwittwe mit drei Kindern kennen, mit der er sich bald verlobte. Um sich mit dem Bräutigam sehen lassen zu können, kleidete ihn die leichtgläubige Braut ganz neu ein und gab ihm auch Geld zu der angeblichen Meisterprüfung, die in Tilsit stattfinden sollte. Der Bräutigam ist denn auch hierher abgereist, hat das Geld verjubelt und noch weitere Summen, im Ganzen etwa 500 Mark, erhalten; als er aber noch mehr verlangte, um, wie er schrieb, die Prüfungsgebühr und das dieser Prüfung nothwendig folgende Gastmahl bezahlen zu können, ging der Wittwe, die bereits ihr Letztes hergegeben hatte, ein Licht auf. Sie holte sich bei dem Thorner Obermeister Rath und erfuhr, daß sie beschwindelt worden sei. Auf Anordnung der Polizeibehörde in Thorn wurde Brandt vorgestern hier verhaftet.

— (Schneller Tod.) Am Dienstag Vormittag wurde der Maler Louis Rehbein von hier in schwerem kranken Zustande in der Thornerstraße in Mocker aufgefunden. Man brachte ihn nach dem Krankenhause, wo er abends starb.

— (Löschgebüren.) Die Auszahlung der Löschgebühren an die bei den Bränden auf der Fischereivorstadt (Rest) und in der Gerechtenstraße thätig gewesenen Feuerwehrmannschaften erfolgt am Sonnabend Abend 6 Uhr im Polizeikommissariat.

— (Als muthmaßlich gestohlen) ist einem Burschen ein Pack Telegraphendraht abgenommen worden. Der Eigenthümer wolle sich im Polizeikommissariat melden.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Gamasche in der Schuhmacherstraße, ein Schlüssel im Glacis und Papiere für den Brenner Otto Jänisch. — Zurückgelassen vier Formulare zu Postanweisungen am Postschalter. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,05 Meter über Null. — Angekommen ist gestern der Dampfer „Brahe" mit einem Schleppkahn aus Danzig.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren 126 Pferde, 134 Rinder und 520 Schweine aufgetrieben. Schweine wurden mit 33—35 Mk. für geringere und mit 36—38 Mk. für bessere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Podgorz, 3. Oktober. (Verschiedenes.) Eine außerordentliche Sitzung der Gemeindeverordneten findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt. — Der Stellmachermeister Pawlak von hier erhielt gestern Mittag von seinem Gehilfen aus Versehen mit einem 25 Pfund schweren Hammer einen Schlag auf den Daumen der linken Hand. Der Finger ist so schwer verletzt, daß er kaum wieder ganz heilen dürfte. — Dem Schiffer Pietrykowski aus Danzig, welcher sich gestern auf der Reise von Warschau nach Thorn befand, wurden auf Bahnhof Ottlotschin von drei Kerlen Sachen im Werthe von 200 Mark gestohlen. Der Bestohlene machte sich eiligst auf die Suche und meldete den Verlust seiner Sachen dem Gemeindevorsteher Herrn Günther in Rudak, dem er auch die drei verdächtigen Leute genau beschrieb. Heute Vormittag durchschritten nun die drei bezeichneten Spitzbuben die Ortschaft Rudak und gelang es Herrn G. mit Hilfe einiger Besitzer die sauberen Patrone festzunehmen und ins hiesige Polizei-Gefängniß zu bringen. Die gestohlenen Sachen wurden theilweise bei ihnen noch vorgefunden. Die Spitzbuben sind drei Deutsche, die längere Zeit in Rußland sich aufhielten und von dort ausgewiesen wurden. Morgen Vormittag werden die Diebe der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn zugeführt.

Mannigfaltiges.

(Prozeß wegen Landfriedenbruchs.) In Beuthen begann gestern die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Theilnehmer an dem Arbeiterkrawall in Bielschowitz. Insgesammt sind 57 Personen angeklagt, davon 33 wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs, die übrigen wegen Auflaufs.

(Aufgehobene Sperre.) **Das wegen Ausbruchs der Klauenseuche auf dem Berliner Schlachthofe erlassene Verbot des Abtriebes von Schafen und Rindern vom Central-Viehhof ist gestern aufgehoben worden. Das Verbot des Abtriebes von Schweinen bleibt bis auf weiteres in Kraft. Nachdem der Stand der Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen Italiens sich in neuerer Zeit günstiger gestaltet hat und im Hinblick auf die zur Zeit schwierige Deckung des Bedarfs an Schlachtvieh im Inlande, haben die württembergische und die badische Regierung die Einfuhr von Schlachtvieh aus Italien in die Schlachthöfe einer Anzahl württembergischer und badischer Städte gestattet.**

(Der bekannte Berliner Bankier A. Sterberg), gegen welchen zwei Strafverfahren schweben, das eine wegen geschäftlicher, das andere wegen pivater Dinge, und der nach Paris verzogen war, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat sich freiwillig dem Gericht gestellt.

(Sperre gegen Sortimentsbuchhändler.) Die dem Deutschen Buchhändlerbörsenverein angehörenden Verleger haben bekanntlich ein Abkommen getroffen, wonach sie Sortimentsbuchhändlern, welche einen größeren als den gebräuchlichen Rabatt gewähren, ihren Verlag sperren. Eine solche Sperre war über die Firma Lipsius u. Tischer in Kiel wegen Schleuderei verhängt worden. Auf die Anzeige der Firma hat nun, wie die „Tägl. Rundsch." erfährt, die Staatsanwaltschaft zu Kiel gegen den Vorsteher des Börsenvereins, Buchhändler Dr. Ed. Brockhaus in Leipzig das Strafverfahren wegen Erpressungsversuches eröffnet.

(Feuersbrunst.) **In Choron, in dem Kreise Bendzin, sind 52 Bauernhäuser durch eine gewaltige Feuersbrunst zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.**

(Gefaßter Defraudant.) **Der Westbahn-Kassirer Bemjean in Paris, welcher im Laufe eines Jahres 80 000 Frks. unterschlagen und den größten Theil des Geldes in Monaco verspielt hatte, wurde verhaftet.**

(Setzerstreik.) **Die Setzer mehrerer großen Druckereien Amsterdams haben den Ausstand erklärt. Sechs Blätter mußten ihr Erscheinen einstellen. Die Streikenden verlangen eine Erhöhung der Löhne und haben die Eingänge der Druckereien besetzt, um den Eintritt fremder Setzer zu verhindern. Die Setzer im Haag und Rotterdam haben ebenfalls die Arbeit eingestellt.**

(Zehnfacher Mord.) **In Gibaniszki (russ. Gouvernement Wilna) wurde der deutsche Rittergutspächter Groß nebst seiner Frau, seiner Mutter, drei Kindern und vier Dienstboten in der Nacht ermordet und beraubt, worauf die Mörder das Wohnhaus in Brand steckten und entflohen. Von den Raubmördern hat man bis jetzt keine Spur.**

(Streik.) **Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Port Said: Der Streik der Baggerschiffsarbeiter am Suezkanal nimmt an Ausdehnung zu. Sämmtliche Baggerschiffe auf der Strecke bis Ismalia sind von den Arbeitern verlassen. Die Lage ist ernst.**

Neueste Nachrichten.

Paris, 3. Oktober. **Aus Nimes kommt die merkwürdige Meldung, daß die Abhaltung eines Stiergefechtes mit der Tödtung von sechs Stieren „ausnahmsweise" gestattet wurde.**

London, 4. Oktober. **Ein amtliches Communique besagt, der morgige Ministerrath stehe in keiner Beziehung zu dem gleichfalls morgigen französischen Ministerrath.**

London, 4. Oktober. **Das „Reuter-Bureau" meldet: Bisher ist hier noch keine Bestätigung der Nachricht einer Blokade Madagaskars eingegangen. Nach eingezogenen Erkundigungen legt man hier die Nachricht dahin aus, daß man sagen wolle, die französischen Kriegsschiffe hätten Befehl erhalten, eine außerordentliche Wachsamkeit auszuüben, um eine etwaige Landung von Waffen und Munition zu verhüten.**

Konstantinopel, 3. Oktober. **Unter den hiesigen Studenten der Medizin ist eine weitverzweigte Verschwörung gegen den Staat entdeckt worden. Vierzig Personen wurden verhaftet.**

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Oktob.	3. Oktob.
Tendenz der Fondsbörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—20	219—05
Wechsel auf Warschau kurz	218—15	218—05
Preußische 3 % Konsols	93—80	94—
Preußische 3½ % Konsols	103—40	103—25
Preußische 4 % Konsols	105—60	105—60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—30	68—40
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	66—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—	100—10
Diskonto Kommandit Antheile	203—	202—60
Oesterreichische Banknoten	164—05	163—90
Weizen gelber: Oktober	125—	125—75
Mai	134—25	135—
loko in Newyork	55⅜	55⅛
Roggen: loko	107—	108—
Oktober	106—50	107—75
Dezember	111—	111—75
Mai	116—	116—75
Rüböl: Oktober	43—30	43—30
Mai	44—30	44—30
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	31—60	31—60
70er Oktober	35—50	35—60
70er Mai	37—60	37—70

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 3. Oktober. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 257 Rinder, 8422 Schweine (1546 Bakonier), 1070 Kälber, 2390 Hammel. Der kleine Rinderauftrieb wurde glatt geräumt. Man erzielte leicht die Preise des vorigen Sonnabend. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird in inländischer Waare geräumt. 1. 54, ausgesuchte Posten darüber; 2. 52—53 Mk., 3. 49—51 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterlassen bei dem starken Angebot Ueberstand; 41—42 Mk. pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. 1. 66—70, ausgesuchte Waare darüber, 2. 61—65, 3. 55—60 Pfennig pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurde ca. ein Drittel des Auftriebs zu Preisen des vorigen Sonnabends verkauft.

Königsberg, 3. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß matt. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 32,50 Mk. Bf.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 4. Oktober 1894.

Wetter: schön.
Weizen sehr flau 128/9 Pfd. hell 116/7 Mk., 132/4 Pfd. hell 120 Mk.
Roggen sehr flau 121/2 Pfd. 97 Mk., 124/5 Pfd. 98 Mk.
Gerste flau, feine helle mehlige 115/20 Mk., gute Mittelwaare 100/5 Mk., Futterwaare 80/5 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer flau, 95/102 Mk.

Freitag am 5. Oktober.
Sonnenaufgang: 6 Uhr 9 Minuten.
Sonnenuntergang: 5 Uhr 26 Minuten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1895 ein **Gewerbe im Umherziehen** zu betreiben beabsichtigen, werden aufgefordert, die bezüglichen Anmeldungen in dem Sekretariat der unterzeichneten Polizeiverwaltung spätestens im Monat Oktober d. J. zu bewirken, andernfalls kann die rechtzeitige Ausstellung der Wandergewerbescheine vor Beginn des neuen Kalenderjahres nicht gewährleistet werden.

Thorn den 29. September 1894.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Geldwechselgeschäft auf dem Hauptbahnhof Thorn ist von **sogleich** anderweit zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich zur Vereinbarung der Bedingungen baldigst bei dem unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amt melden.

Thorn den 1. Oktober 1894.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 6. Oktober cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in **Rogowo**

60 Scheffel Roggen im ungedroschenen Zustande und ca. 70 Scheffel Gemenge (Erbsen, Gerste, Hafer)

zwangsweise versteigern.

Sammlungsort der Käufer ist das Gasthaus in **Rogowo.**

Thorn den 4. Oktober 1894.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Handelskammer für Kreis Thorn.

Sitzung

am 5. Oktober nachmittags 3 Uhr im Handelskammerbureau.

Königliches Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Montag den 15. Oktober vormittags von 9—12 Uhr** im Amtszimmer des Direktors statt. Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, das Impf- bezw. Wiederimpfungsattest und, wenn sie von einer anderen Lehranstalt kommen, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.

Dr. Hayduck,
Gymnasialdirektor.

Ich lasse mich am 11. d. M. hier nieder und wohne

Breitestr. 21.

Albert Loewenson,

pract. Zahnarzt.

Sprechst.: Vorm. 9—1.
Nachm. 2—6.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Breitestr. 23** im Hause des Herrn **Petersilge** ein

Seilergeschäft

eröffnet habe, führe sämmtliche Artikel in dieser Branche. Anfertigungen und Bestellungen werden auf das **Sauberste** und **Billigste** ausgeführt.

Bitte bei Bedarf mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
H. Weiss, Seilermeister.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichniß franko.

Prof. Jägers Wollwäsche!

Hemden, Jacken, Beinkleider und Strümpfe

empfiehlt **F. Menzel.**

Kulmbacher Bier

empfingen wir **neue Sendung** und offeriren solches in Gebinden und Flaschen.

Plötz & Meyer,
Neust. Markt 11.

In meinem Hause Mellienstr. 103 ist die

2. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mädchenstube, Kloset mit Wasserspülung, Wasserleitung sowie Pferdeställe, Burschenstube, Garten 2c., vom 1. November zu vermiethen. Preis 1150 Mk.

G. Plehwe, Maurermeister.

Bache 13 möbl. Zim. m. Burscheng. bill. z. v.

Haupt-Unterricht!

Meinen diesjährigen **Herbst-Kursus** für

Körperbildung und Tanz

eröffne ich unmittelbar nach den Michaelis-Ferien! Der Unterricht soll noch vor Weihnachten geschlossen werden. Die Aufnahme findet vom 2. bis 7. Oktober in meiner Wohnung, **Baderstraße 20, 3. Etage,** statt.

Hochachtungsvoll
Carl Haupt, Tanz- u. Balletmeister.

Fahrpreisermäßigung.

Die Königl. Eisenbahn-Betriebs-Aemter Bromberg u. Thorn haben zur Erleichterung des Besuchs der in Bromberg vom 5.—8. d. M. stattfindenden

Hunde- und Geflügel-Ausstellung

für ihre Strecken eine Fahrpreisermäßigung dahin eintreten lassen, daß während der Tage der Ausstellung zu den Morgenzügen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Bromberg mit einer Giltigkeitsdauer von 3 Tagen zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden.

Näheres ist auf den Stationen zu erfahren.

Auch bei dem Betriebs-Amt Posen ist die gleiche Fahrpreisermäßigung beantragt.

Die Ausstellungs-Komitees.

Grosses Lager in Hüten!

Geschäftseröffnung!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft aus der Tuchmacherstraße nach dem

Neustädt. Markt im Hause des Herrn Prowe

verlegt habe. Gleichzeitig habe ich mein Waaren-Lager von

in- u. ausländischen Stoffen u. Tuchen

bedeutend vergrößert.

Anzüge nach Maaß werden zu dem billigen Preise von schon 20 Mark an unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit sauber angefertigt.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll
J. Skalski.

Grosses Lager in Kravatten!

Tuchhandlung und Maaßgeschäft

— für feine Herrengarderobe —

Doliva & Kaminski,
Thorn, Artushof.

Reichhaltiges Lager von **Reise-, Schlaf-** und

Pferde-Decken.

Hohenzollern-Mäntel, Regen-Mäntel, Jagd- und Hausjoppen, Schlafröcke etc. Muster auf Wunsch postfrei.

Deutsche Agrarbank.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Berlin NW. Pariser Platz 6.

Die Bank hat sich am 25. August dieses Jahres constituirt, ist am 24. September handelsgerichtlich eingetragen und hat am 2. Oktober den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist der **Betrieb von Bankgeschäften jeglicher Art** zum Zweck der Beschaffung der für das Gewerbe, den Beruf und die Wirthschaft der einzelnen Mitglieder erforderlichen Geldmittel. Insbesondere wird bezweckt, die Interessen der Landwirthschaft durch Kreditgewährung zu fördern.

Es wird zunächst ins Auge gefasst:

1. Discontirung von Wechseln: a. als reiner Personal-Kredit, b. als Bürgschafts-Kredit, c. als Pfandkredit.
2. Beleihung von Pfändern.
3. Check- und Giro-Verkehr.
4. Depositen- und Sparkassen-Verkehr.
5. Conto-Corrent-Verkehr (mit und ohne Kreditgewährung).
6. Incasso-Verkehr und Börsen-Kommissionsgeschäft, Handel mit Devisen unter Ausschluss jeder eigenen Spekulation.
7. Bevorschussung von Cerealien, Produkten und Waaren.

Auskunft wird bereitwilligst ertheilt, ebenso stehen Statuten, Geschäfts-Bedingungen und Anmeldeformulare sowohl durch die Bank direkt als durch deren Organe gern zur Verfügung.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER“

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

Zu haben bei:
J. Buchmann,
Confit.,
Brückenstrasse 34.

Geschäftskeller

oder ein kleines **Schankgeschäft** in der Stadt od. Bromberger Vorstadt zu pachten gesucht. Adr. an die Exp. d. Ztg. u. L. 20. erb.

Gutgebrannte Mauersteine, Holländ. Pfannen, Biberschwänze

offerirt billigst **Salo Bry,** Ziegeleibes.

Ein Hausgrundstück

in Thorn, das den Kaufpreis gut verzinst, wird zum sofortigen Ankauf gesucht. Adr. unter **M. 60** durch die Exped. d. Ztg.

12000 Mark

zur ersten Stelle auf ein Grundstück bei Thorn, das mit 24000 Mark gegen Feuer versichert ist, gesucht. Adr. unter **Z. 30** durch die Expedition dieser Zeitung erb.

50000 Mark,

auch getheilt, sofort zu vergeben durch
C. Pietrykowski, Gerberstraße 18, 1.

Eckladen,

bisher Cigarrengeschäft, und 1 Wohnung von 3 Zimmern, 2. Etage, vermiethet
F. Stephan.

Linoleum- und Cocus-Läufer

in großer Auswahl empfiehlt billigst
Erich Müller Nachf.

Eßkartoffeln

liefert auf vorherige Bestellung, frei Wohnung, **Dom. Gr. Opok per Neu-Grabia.**
Preis pro Ctr. 1,60 Mk.

12—15 tüchtige

Tischlergesellen

erhalten sofort dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn bei
Ulmer & Kaun.

Am Sonntag den 7. Oktober d. Js.

findet hierselbst das

Bezirksfest der Kriegervereine

des Bezirks Thorn,

welcher die Kreise **Thorn, Culm** und **Briesen** umfaßt, sowie die

Fahnenweihe des hiesigen Landwehr-Vereins

statt, bei welcher Gelegenheit ein **Festzug durch die Stadt** vom Kriegerdenkmal aus durch die Culmerstraße, den Altstädtischen Markt, die Breite- und Elisabethstraße, den Neustädtischen Markt und die Gerechtestraße, unternommen werden soll.

Aus Anlaß dieses Festes richten wir an unsere Mitbürger, insbesondere die Bewohner der vorerwähnten Straßen, die höfliche Bitte, **die Häuser mit Fahnen u. s. w. zu schmücken,** um namentlich den auswärtigen alten Kriegern und Soldaten einen freundlichen Empfang und eine Freude zu bereiten, für welche dieselben zur Zeit der Gefahr ihren Dank abstatten werden.

Thorn im Oktober 1894.

Der Vorstand des Bezirks- und des Landwehr-Vereins.
Schultz, Landgerichtsrath.

Landwehr-Verein.

Der Verein tritt
Sonntag den 7. d. Mts.
vormittags 11 Uhr
am Schützenhause an zur Abholung der Fahne und Abmarsch nach dem Stadtbahnhofe.

Der Vorstand.

Zur **Anfertigung** sämmtlicher

Herren-Garderobe

unter der Garantie des Gutsitzens und zu soliden Preisen empfiehlt sich
Heinrich Schultz, Schneidermstr.,
Strobandstraße 15,
im Hause des Herrn Schütze.

Auch werden Herren-Kleider sorgfältig gereinigt und ausgebessert.

Meine Wohnung
befindet sich
Mauerstrasse Nr. 36
im Hause des Herrn Dachdeckermstr. Höhle.
F. Paprocki, Malermeister.

Wohne jetzt Heiligegeiststr. Nr. 17, im Hause des Herrn Dopslaff.

F. Bettinger,
Tapezier und Dekorateur.

Meine Wohnung

befindet sich
Seglerstrasse 6,
Hof links 1 Treppe.
J. Makowski, Schornsteinfegermstr.

Wohne

Coppernikusstr. Nr. 24.

L. K. Ziemny.

Vom 3. Oktober ab verlege ich mein

Atelier für Damenkleider und Mäntel

von der Strobandstraße 16 nach der

Gerberstraße 18.

Gute Taillen-Arbeiterinnen u. junge Mädchen zum Lernen können sich sof. meld.

H. Stefanska.

Vom 1. Oktober ab befindet sich meine Wohnung **Seglerstr. 13, 2 Tr.**

Flora von Szydlowska.

Junge Mädchen zur Erlernung der Schneiderei können sich daselbst melden.

Gesangunterricht,

Methode Fr. Prof. Schultzen v. d. Osten, Kgl. Hofschule Berlin, ertheilt

Margot Brandt.

Anmeldungen erb. Brückenstraße 16.

Für das Wintersemester hat d. Kursus f.

Zeichnen und Malen

(Oel, Aquarell und Porzellan 2c.) wieder begonnen. — Anmeld. nimmt täglich von 3—4 entgegen
M. Wentscher, Schuhmacherstraße 1, 3.

Ein Reitpferd,

13 Jahre alt, 6—7 Zoll groß, aus edler ungarischer Zucht, vorzüglich geritten und truppenfromm, für schweres Gewicht, steht billig zum Verkauf. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Lehrlinge

zum sofortigen Antritt sucht
J. Wardacki,
Eisenhandlung, Thorn.

Einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort oder später **Nordwich,** Conditor,
Culmsee.

Ein ordentlicher Hausdiener

kann sich melden bei
H. Tornow, Elisabethstraße.

Zwei tücht. Verkäuferinnen

und ein **Laufmädchen** können sich melden.
Hiller, Elisabethstr. 4.

Im Waldhäuschen sind einige möblirte Wohnungen frei.

Dienstag den 30. Oktober

CONCERT

Elsa Barkowski, Violinvirtuosin,
Franziska Strahlendorff, hoher Sopran,
Carl Kämpf, Pianist.

Exquisites Programm.

Billets à Mk. 2,50, Mk. 2 und Mk. 1,50 zu haben in der Buchhandlung von
E. F. Schwartz.

Handwerker-Verein.

Sonnabend den 6. d. M. abds. 8 Uhr
im Schützenhause

Vokal- u. Instrumental-Concert

mit **Tanz**
nur für Mitglieder.

Der Vorstand.

Culmsee. Villa nova.

Sonnabend den 6. Oktober

Gala-Elite-Vorstellung

des

Internationalen Spezialitäten-Theaters.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Entree 60 Pf.,
in den bekannten Vorverkaufsstellen à 50 Pf.
Näheres die Plakate.

Die Direktion.

Heil!

Gesinnungsgenossen Freitag Abend bei **Ed. Kohnert.**

Wichtig für Hausfrauen.

Artikel zur Wäsche.

Talgseife	per Pfd.	18 Pf.
dto. prima . .	"	20 "
dto. " Ia .	"	22 "
Oranienbg. Kernseife	"	25 "
Prima Faßseife . .	"	18 "
Soda	"	5 "
Reisstrahlen-Stärke	"	28 "

Macks Doppelstärke, Creme-Stärke, Glanzstärke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.

empfiehlt **Joseph Burkat,**
Altstädt. Markt 16.

20 Mk. Belohnung.

Am 2. Oktober ist mir ein braunes Portemonnaie ohne Schloß mit einem 20-Markstück, zwei 10-Markstücken und Courant verloren gegangen. Wiederbringer erhält obige Belohn. **J. Pansegrau,** Schneidermstr., Brückenstr. 38.

Haus- und Geschäftsverkauf.

Ein Haus in der Breitenstraße, beste Geschäftslage, ist wegen Krankheit des Inhabers **sofort zu verkaufen.**

Gefl. Offerten an die Exp. d. Ztg. unter **Chiffre 7.**

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohn. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdestall, Kasernenstr. 9 zu vermiethen.

Rudolf Brohm.

Ein **Aufwartemädchen** verlangt Neustädt. Markt 23, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer mit Kabinet vom 1. Oktober z. verm. **Tuchmacherstr. 22.**

Meine bish. Wohnung, 3 Zimm. 3 K. 2c., bill. zu v. **Korb,** Brombergerstr. 46.

1 möbl. Zim., Kab., Burschengel., part. zu verm. Culmerstr. 11.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Schillerstraße 6, 1. Et.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen Mellienstraße 60, parterre.

Ein großer Laden

(Breitestraße), welchen bis jetzt Herr L. Feldmann bewohnt, ist vom 1. April 1895 zu vermiethen. **A. Kotze.**

In der Expedition dieser Zeitung eingegangene Offerten unter H. G., H. K. und H. T. W. sind bisher nicht abgeholt. Die Auftraggeber der bezüglichen Annoncen wollen diese Offerten gefälligst in Empfang nehmen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.